

Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Faktion SPD & PIRATEN
Herr Grenzdörffer
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Drucksache 0330/26; Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO; Sachstand Breitbandausbau; öffentlich

Journal-Nr.:

Sehr geehrter Herr Grenzdörffer,

Erfurt,

mit der Drucksache 2806/25 wurde festgelegt, dass im Ausschuss für Wirtschaft und Beteiligungen eine regelmäßige Berichterstattung über den Glasfaserausbau im Stadtgebiet durch die Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung erfolgt. In diesem Rahmen sollen künftig die diesbezüglichen Sachverhalte thematisiert werden.

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Wie ist der derzeitige Stand des Breitbandausbaus im Stadtgebiet Erfurt?

Zunächst ist allgemein zu bemerken, dass in den Wintermonaten witterungsbedingt keine Glasfaser-Baumaßnahmen durchgeführt werden können. Zum einen liegt das in den Einschränkungen bei den Tiefbauarbeiten (Bodenfrost, Schließung der Asphaltmischwerke etc.) und zum anderen in den Materialeigenschaften der Glasfasern (Mindesttemperatur bei Verarbeitung erforderlich) begründet. Je nach Wetterlage können die Bautätigkeiten entweder ab März oder ab April 2026 wiederaufgenommen werden.

Daher gibt es in Bezug auf den Breitbandausbau in der Stadt Erfurt seit der letzten Sachstandsmeldung in Drucksache 2419/25 kaum neue Informationen.

Geförderter Glasfaserausbau durch die Deutsche Telekom

Im geförderten Glasfaserausbau („Weiße-Flecken-Programm“) liegt der Fokus auf der Mängelbeseitigung und im Anschluss auf der Erschließung der verbleibenden Straßen im Wohngebiet In der Birke (Märchensiedlung) in Windischholzhausen. Die Telekom wird zusammen mit der Stadt Erfurt eine gemeinsame Begehung durchführen. Bei dieser Begehung werden alle Oberflächen erfasst, die neu herzustellen sind. Nach Abschluss dieser Begehung ist geplant, dass ab März 2026 – bei Frostfreiheit und günstigen Witterungsbedingungen – ein Auftragnehmer der Telekom die erforderlichen Mängelbeseitigungen durchführen wird.

Seite 1 von 3

Eigenwirtschaftlicher Glasfaserausbau

Bei den Telekommunikationsunternehmen Alpacron Datensysteme, OXG, SWE Digital und der Telekom liegen zwischenzeitlich keine relevanten neuen Kenntnisstände vor.

Die Ausbaupläne der Deutsche Glasfaser und Thüringer Netkom sind zum aktuellen Stand leider unsicher. Bei Deutsche Glasfaser wurden zum Ende des Jahres 2025 bundesweit Mittel gekürzt und Bauprojekte eingestellt. Die mit dem Tiefbau- und Verkehrsamt sorgfältig vorbereitete Baumaßnahme in Stotternheim, die Mitte Dezember 2025 durchgeführt werden und als Meilenstein für die ersten Hausanschlüsse stehen sollte, wurde seitens Deutsche Glasfaser wenige Tage vor Beginn abgesagt. Zudem wurden sämtliche weitere Vorhaben vorläufig gestoppt. Das Amt für Wirtschaftsförderung hat sich gemeinsam mit dem Tiefbau- und Verkehrsamt sowie dem Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur intensiv dafür eingesetzt, dass das Erfurter Glasfaserprojekt (nördliche und östliche Ortsteile) weitergeführt wird. Derzeit befindet sich der Standort Erfurt in der Prüfung bei der Geschäftsleitung und den Investoren. Eine finale Entscheidung von Deutsche Glasfaser wird täglich erwartet.

Bei der Thüringer Netkom sind seit mehreren Jahren keine baulichen Aktivitäten zu verzeichnen. Auf Nachfrage seitens des Amtes für Wirtschaftsförderung hinsichtlich der Ausbauabsichten und -planungen wurde Ende 2025 durch die Geschäftsführung kein positives Signal übermittelt. Eine verbindliche Aussage, auf die das Amt für Wirtschaftsförderung entsprechend reagieren kann, steht noch aus.

2. Ziehen sich Unternehmen infolge von Verzögerungen ganz oder teilweise zurück?

Bislang konnte noch nicht festgestellt werden, dass sich Unternehmen infolge von Verzögerungen zurückziehen. Die Deutsche GigaNetz verfolgte die Ausbauabsichten nach eigener Aussage nicht weiter, da sie die Vorvermarktungsquote nicht erreichte und andere Wettbewerber hinzukamen. Die Deutsche Glasfaser und die Thüringer Netkom haben sich noch nicht offiziell unter Angabe von Gründen positioniert.

3. Welche wesentlichen Probleme bestehen derzeit beim Breitbandausbau und welche Maßnahmen ergreift die Stadt zu deren Bewältigung?

Ein wesentliches Problem beim Glasfaserausbau besteht generell darin, dass die Landeshauptstadt bereits zu 77 % mit einem gigabitfähigem HFC-Netz (Hybrid Fiber Coax) versorgt ist (Quelle: Breitbandatlas, Stand 06/2025). In HFC-Netzen sind sowohl Glasfaser als auch Koaxialkabel verbaut. Sie entstanden aus den Kabelfernsehtnetzen (CATV). Vor allem im relativ dicht besiedelten Stadtzentrum sowie in den angrenzenden Bereichen ist die Versorgung dadurch nahezu flächendeckend auf einem hohen Niveau. Dementsprechend ist in diesen Gebieten die Nachfrage nach einem Glasfaseranschluss nicht so hoch. Dabei handelt es sich jedoch vorwiegend um die Gebiete, die durch zahlreiche Mehrfamilienhäuser geprägt sind und damit für Telekommunikationsunternehmen besonders wirtschaftlich erschlossen werden können (ein Hausanschluss für mehrere Kunden). Durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen seitens des Bundes liegt der Glasfaserausbau primär in den Händen der privatwirtschaftlichen Telekommunikationsunternehmen, die mittels ihrer Marktanalysen eigenverantwortlich entscheiden, wie und wo sie investieren.

Die bestehende HFC-Versorgungslage, die Bundesgesetze und die Investitionsentscheidungen der Telekommunikationsunternehmen können nicht durch die Stadt beeinflusst werden. Jedoch prüft die Stadt derzeit weitere Breitband-Förderprogramme, um den Rückzug von Telekommunikationsunternehmen zu kompensieren.

Ein weiteres wesentliches Problem beim Glasfaserausbau ist, dass die für den Glasfaserausbau verantwortlichen Telekommunikationsunternehmen Defizite in der Planung aufweisen. Einerseits hinsichtlich der Kostenkalkulation und andererseits hinsichtlich der Bauvorbereitung. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Kosten für die Ausbauprojekte grundsätzlich zu knapp berechnet werden. Hinzukommt, dass die von den Telekommunikationsunternehmen beauftragten Baufirmen qualitativ unzureichend arbeiten und durch notwendige Mängelbeseitigungen weitere Kosten und weitere Verzögerungen entstehen, die wiederum noch mehr Kosten für den Auftraggeber verursachen.

Die Stadt begegnet dieser Herausforderung durch ämterübergreifende regelmäßige und engmaschige Besprechungen mit sämtlichen Telekommunikationsunternehmen und Baufirmen, die im Stadtgebiet aktiv sind. Sowohl fachliche als auch koordinierende Abstimmungen erfolgen dabei individuell und passgenau auf das jeweilige Unternehmen und den Planungs- bzw. Baufortschritt zugeschnitten.

Mit freundlichen Grüßen

A. Horn